



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

§.10. Nützliche Übungen/ wan man das hochwürdige Gut besucht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)

anderen zu dem Tisch des H. Er-
ren zu gehen vergunnen muß / wann
sie denüchig ihr sonderbare Andach-
ten unterlassen / so ist es ein Zeichen/
daß sie eingegeben seynd von einem gu-
ten Geiße / und Gott ersattet ihren
Gehorsam durch andere höhere
Gnaden / wie es ergangen ist unse-
rem Bruder Alphonso Rodriguez.

Der Kranken Warter sagte
ihm einmahl / daß Oberen Befehl
sey / daß er unter der Wochen nie-
mal das Abendmahl empfangen / son-
dern sich begnügen lasse mit diesem/
welches er empfangen an Sonn- und
Feyer Täg / welche durch unser
Gefäß denen vorgeschrieben ist / die
in der Priesterlichen Würde sich nit
befinden / dieses wäre nichts anders /
als ihme das Brod aus dem Mund
reißen / und wollen / daß er Hungers
sterbe. Doch seiner Gewohnheit
nach / folget er / ohne daß er ein eini-
ges Wort darwider gesagt hat.
Sein Begierd aber wachste von
Tag zu Tag mehr / sich mit dem en-
glichen Brod zu ersättigen / und da-
er Allmächtige sein Demuth und
Gehorsam / indem er ihm vergunnt
hat ein Weis innerlich und geistlich
ihn zu empfangen / welche gang son-
derbar und sehr verwunderlich ist.
Er empfand dergestalten Christum
den H. Erren auf einer Seiten seiner
Brust / und die Mutter Gottes
auf der andern / daß sie ihm gedunck-
te wie zween Brunnen der Gnaden /
vertriebe also diese Tag mit sehr an-

dächtigen Gespräch und eifrigeren
Liebs-Übungen. Dieses währet et-
liche Wochen / bis der Obere durch
das Stillschweigen und Friedfert-
igkeit Alphonso beweget ihm seiner
gewöhnlichen Andacht nach / zu dem
Tisch des H. Erren zu gehen zuließ.

§. 10.

Nützliche Übung / wann man das Hochwürdige Gut besucht.

Wann du das Hochwürdige
Gut besuchest / selbiges geist-
licher Weis und auch wahrhaftig
niestest / mußt du sonderbar drey Zu-
genden üben.

Danke Christo dem H. Erren wo-
gen der Gnad / so er dir erwiesen hat
zu dir zukommen / dieses weist du
können mit folgenden oder derglei-
chen Worten verrichten.

Ich dancke dir mein geliebte-
ster Jesu / daß du auf mich all-
hier die ganze Woche gewartet
hast / ich sage dir schuldigsten
Danck / daß du dich aus deiner
Wohnung begeben hast / damit
ich dich sehen kunte / daß du dich
haben und legen / so gar biß in
mein Mund / o daß dein Güte-
keit / dein Demuth / dein Liebe
gelobt und gepriesen werde. Ich
willen du dich gewürdiget hast
unter mein Dach einzugehen /
mein Herz mit deiner Lieb zu

Franciscus
Laticin
ejus vita.
M. S. 1. 5.
s. 17.

erfüllen / meinen Verstand mit deinem Glantz zu erleuchten / und mein Seel mit deinen Gnaden zu zieren.

O ihre himmlische Engel! ihr sehet / daß es mir unmöglich nach Gebühr meinem so freygebigen so liebenden und anbetenswerthen GOTT zu danken / wegen / so ansehnlich erwiesenen Gutschatten / nachdem ich Jhn doch so schwachlich beleydiget habe; Ach! mein liebster Schutzengel lauffe doch zu / und führe mich dir alle himmlische Heerschaaren / Komme her / ach! Komme ihr Seraphinen / ihr Cherubim / ihr Potshates, Throni, Dominations, Virtutes, Principatus, Erzengel und Engel lauffet zu euer Haupt und euren König zu verehren.

O mein liebste Mutter! und reinste Jungfrau Maria hilfse mir deinem liebreichsten Sohn Dank sagen / ich erkenne mich ihm also verbunden und verpflichtet zu seyn / daß es mir unmöglich ist ein so grosse Pflicht abzustatten.

Bitte auch die Heilige / zu denen du ein sonderbare Andacht und Vertrauen tragt. Wann du ohne Verletzung deiner Einbildung und ohne Koyfbruchens dir kuntest vorstellen deinen Heyland / als mitten in deinem Herzen sich befinden: so würde dich dieses gar initialich erwischen / nichte ihm auf ein schönen

Ehron / der umgeben seye mit den Englen und lieben Heiligen Gottes / führe auch für ihne in deinem Herzen also sitzenden alle Kräfte deiner Seel / und all dein Vermögen ihm zu danken / sich ihm auszuopfern / und von ihm Befehl einzuholen / wie sie sich zu verhalten haben.

Nachdem du dich hast speisen lassen / opffere dein Leib und Seel und alles / was dir zugehörig / diesem höchsten GOTT und Herrn der ganzen Welt / gibe ihm deinen Verstand und alle dessen Gedanken / deinen Willen / und alle seine Annuthungen / und also weiters von anderen / ich will hiebers setzen ein Weis / die du zu dieser Aufopferung halten kanst / damit du in etwas der Müh überhebt werdest.

O mein HERR und mein GOTT! ich opffere mich dir gänglichlich auf / ich schencke dir alles was ich bin / sambt allem / was ich vermag / ich schencke dir meinen Verstand / auf daß er an nichts als an dich / und an das was dir gefällig ist / gedенcke / ich gibe dir meinen Willen / auf daß dieser sein Lieb auf nichts anders setze als auf dich / und auf das was du liebest. Ich opffere dir mein Gedächtnus / auf daß sie ihr nichts anders vorstelle als dich / oder was zu dir mich leiten kan; O Herr! nimm auch zu dir mein Einbildung / ich gibe dir dieselbige von

Mm 3 Grund

19.
zu Aufopferung selber

Grund meines Hertzens / auß
 daß sie sich in keinem andern
 aufhalte / als in dir / und in dem
 was dich betrifft; Nimm auch
 meine Augen / meine Ohren /
 mein Zungen / meine Hand / mei-
 ne Füß / und das übrige; alles
 gehöre dir zu / und ist bereit sich
 zu verzehren deinem Willen und
 Anordnung gemäß. O GOTT
 meiner Seel / nimm an zu einer
 Schänkung mein Herz / das
 mit selbiges ganz dir allein zu-
 gehöre / ich bin entschlossen /
 nichts mehr anzusehen / nichts
 mehr zu hören / und nichts mehr
 zu suchen / als was mich anzün-
 den wird zu deiner heiligsten
 Liebe.

20.
 3. Bitt oder
 Begeh-
 rung.

Endlich bringe deine Bitt vor / so
 wohl für dich als für andere / begehe-
 re von ihm ein helles Licht / ihn recht
 zu erkennen / himmlische Feuers-
 flammen ihn zu lieben / Göttlichen
 Beystand allezeit an ihn zu gedan-
 ken / bitte ihn / er wolle in dein Ein-
 bildungen einführen heilige Vorbil-
 dungen und Vorstellungen Göttli-
 cher Sachen / in dein Begierlichkeit
 eingraben aller Eigennützigkeit ent-
 blöste Begierden / halte bey ihm an
 mit Seuffzen und Zähren / dein Be-
 gierlichkeit zu dämmen / deine böse
 Gewohnheiten heraus zu reißen /
 deine begangene Fehler und Sün-
 den zu verzeihen / von dem zukünfft-
 ligen zu bewahren / über alles begehe-
 re / er solle ehender den Tod über
 dich kommen lassen / als verhängen /

daß du auch die kleinste lästliche
 Sünd freywilliger Weis begehest.
 Bitte auch für deinen Nächsten /
 dich bedienend derjenigen Bitten /
 welche ich vorgetragen habe / da ich
 von der Heiligen Mess und von dem
 Gebett gehandelt habe.

Mercke doch / daß es weder noch
 wendig / weder nutz seye / daß man
 alle diese Bitt / diese Aufopferun-
 gen / diese Danckfagungen jedes-
 mal / wann man sich geistlicher Wert
 oder in der That selbst speiset / ver-
 richte / weil man sonst gar leicht
 in ein Gewohnheit kommt / welche
 verursacht / daß es nicht also einem
 von Herzen gehe / sondern halte dich
 kürzer oder länger bey einem auß
 und nimm die andere überhand
 zusammen / die Erfahrung und un-
 terschiedliches Nachdenken / aber
 zum meisten die Gnad des Heiligen
 Geistes / und die Anweisung deines
 Vatters werden dir weit
 verhältnlicher seyn / als alle An-
 weisungen und Lehren der Blöden.

Gleichwie wir unsere Betrach-
 tungen vorbereiten / damit sie mit
 Nutz abgehen / also wäre es auch
 sehr nothwendig / entweder / wann
 du das Gewissen zu Nacht erho-
 schest / oder auch / wann du zu Nacht
 erwachest / und insonderheit zu Mor-
 gens nach der Betrachtung / oder
 zu der H. Mess gehest / ein Aug zu
 werffen auf das Hochwürdige Gebett
 so du zu empfangen gesinnet hast
 und auf die eifferige Anmuthung
 du gesinnt so wohl vor als nach je
 über

iben; doch muß man sich nicht also anstrengen / daß man nicht noch ganz frey seye / dasjenige zu thun / was der Geist Gottes uns alsdann eingeben wird / wann es ihm gefällig ist / sich unfers Hergens Meister zu machen / und selbiges mit völligen Gewalt anzublasen / wann wir uns also werden vorbereitet haben / werden wir versichert seyn / daß uns an guten Gedancken nicht manglen wird in der Gesellschaft unfers Bräutigams und unfers Fürsten.

Ein sehr leicht und sehr nütliches Mittel / die Zeit gleich nach Empfangung des Hochwürdigen Gurs mit Frucht anzuwenden / ist / daß

man dasselbige anknüpffe an die zu Morgens verrichte Betrachtung / und zwey oder drey aus den vornehmsten eifrigeren Anmuthungen / die uns das Herz am meisten getroffen haben / erneure und wiederumb auf ein neues begehre / was wir alsdann zu erhalten gewünscht haben.

Von Auffenthalt und Abbandlung / die wir mit unserm Heyland haben sollen / wollen wir schreiten auf die / welche uns anständig ist / mit seiner liebsten Mutter / die beziehet in dem Rosen-Kranz und Psalter.

Funffzehendes Capitel.

Untericht den Rosen-Kranz und Psalter recht zu betten.

Bezü den Kirchen-Diensten die drey letzte Weihen empfangen haben / betten alle Tag aus schuldiger Pflicht ihre Priesterliche Tagzeiten / welche aus unterschiedlichen Gebetten und insonderheit aus den Psalmen Davids zusammengefügt seynd / die Geistliche aber / die nicht so gewöhnet sind / betten aus Nachacht auf das wenigst einmal alle Tag ihren Psalter oder Rosen-Kranz / wir wollen dessen Ursprung /

Nutzbarkeit und Weis zu betten / in etwas erkundigen.

§. 1.

Der Psalter begreiff in sich hundert und funffzig Ave Maria, und darum hat er diesen Namen bekommen / zweiten das Psalter-Buch des Königlichen Propheten Davids gleichfalls hundert und funffzig Psalmen in sich begreiffet.

Der Rosen-Kranz recht und eigentlich darvon zu reden ist der dritte Theil des Psalters / und hat alleinig